Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 11

Illustration: "Leb wohl Luisli und bis nüd truurig, [...]

Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Leb wohl Luisli und bis nüd truurig, ich wehre mich tapfer und lah mi nüd bodige, und sobald i cha schick Dr es Lebeszeiche.» «Pitti Schang wo wottsch Du hie?» «Hä ufs Schlachtfeld, i d'Härdöpfel.»

Fortsetzung des Briefkastens von Seite 18

Wo finde ich Trost?

Lieber Brfko!

Freust Du Dich auch schon auf den Bluwuwa rreust Du Dich auch schon auf den Bilwulwa mit Wekaheigl? Ich sehe, gütig und nachsich-tig lächelst Du Dein Onkellächeln, obschon Du Lust verspürst, mir eine herunter zu hauen. Doch sei getrost! Noch schlimmer sind die Strahlen-Qualen, die den armen Bi (No. 8, 21. 2. 1941) aus dem Hinterhalte von Bero-münster auf Welle 539,6 erreichen. Er mußt-es ertragen manches Jahr nämlich den affekes ertragen manches Jahr, nämlich den affek-tierten Nachrichten-Sprecher, und kann es er-tragen nicht mehr. Ach, seine «Nerven fangen an zu reißen» (Don Carlos). Da kann ihm das

Die besten Weine von

seit 1796

Stahlbad der Radio-Nachrichten nur heilsam sein. Ist er dieses zahme Wässerlein einmal ge-wöhnt, dann soll er sich ruhig an stärkere Nervenmittel wagen, z. B. an dos Edelstahlbad unaufhörlicher Negermusik. Vielleicht hat er es faustdick hinter den Ohren und führt eine feine Klinge, der Radiomann, wenn er vom Witze-Konsul oder von Spritanien (Reval-Ini-Witze-Konsul oder von Spritanien (Reval-Intitative) spricht. Sicher ist er ein Bauchredner und Relativitätstheoretiker. Während er dem armen Bi bauchrednerisch affektierte Laute vortäuscht, höre gleichzeitig ich seine klare, sehr verständliche, stockungsfreie und fast dielektlose Sprache. Das wollte ich sagen. Neben diesen seltenen Vorzügen bedeutet es nicht so viel, wenn es im Englischen, Neu- oder Altriechischen ader Siamesischen etwas hanert. griechischen oder Siamesischen etwas hapert. Auch beim erwähnten Ablösungs-Sprecher treibt die Relativität der Dinge ihr Spiel: Nachtigallengesang hört der eine, rauhe Kehllaute der

andere.

Doch nun zu etwas Erbaulichem:

Herbst 1939, Beromünster, Konzert. Der Ansager will den Wienerblut-Walzer ankündigen. Was macht er daraus? Den Wiener-Blutwalzer! Du verstehst nun, lieber Onkel. Ich lade Dich zum Wiener-Blutwurstwalzer ein, sobald die Zeiten wieder besser sind. Bluwuwa mit Wekaheigl! (Wettkampf der Heimatglocken). Lieb-licher Friedensausblick! Den Bi kannst Du mit-bringen. Er soll getröstet werden. Wirst Du kommen? Dein Radio.

Lieber Radio!

Selbstverständlich komme ich, genau so Selbstverständlich komme ich, genau so gerne, wie ich diesen Deinen tapferen Vertei-digungsbrief zur Kenntnis meiner Neffen und Nichten bringe. Und den Bi bringe ich mit und Du bringst den Afnaspre (affektierten Nach-richten-Sprecher) mit, und wir feiern zusam-men. Ach, wenn's doch nur erst soweit wäre! Dein Brfko.

(nicht schön! klingt so balkanisch — Brikao ist besser, obwohl japanisch auch nicht meine Lieblingssprache ist.)



Das wirkliche Kola-Getränk!